

Saarländische Skinbands

In den letzten Jahren bestimmten zwei Bands die Szene.



Die Band „Jungsturm“ brachte Mitte 2001 ihre erste CD in den Szene-Vertrieb.

Im Frühjahr 2003 folgte die zweite CD.



Darüber hinaus beteiligte sich die Band mehrfach an Szene-Samplern.



Eine weitere Band – „Aggressor“ – hat sich zwischenzeitlich aufgelöst.

Erläuterungen

Wesensmerkmale des Rechtsextremismus:

„**Nationalismus**“ wendet sich feindlich gegen fremde Völker sowie gegen Minderheiten im eigenen Land.

„**Rassismus**“ bezeichnet die Diskriminierung anderer Menschen auf Grund deren äußeren Erscheinungsbildes, der ethnischen Herkunft oder der Religion.

„**Antisemitismus**“ ist die Feindschaft gegenüber Juden, die vor allem auf völkischen, nationalistischen und rassistischen Vorurteilen basiert.

„**Revisionismus**“ verharmlost oder verleugnet Verbrechen des Nationalsozialismus.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen:

Landesamt für Verfassungsschutz

Telefon: 0681 3038-0

E-Mail: info@lfv.saarland.de

Landeskriminalamt – Dezernat LKA 14

Polizeiliche Kriminalprävention und Opferschutz

Telefon: 0681 962-0

E-Mail: LKA-14@land.slpol.de

Ausführliche Informationen auch im Internet:

www.polizei-beratung.de

Saarland

Ministerium für Inneres,
Familie, Frauen und Sport

Ministerium für Inneres,
Familie, Frauen und Sport
Franz-Josef-Röder-Straße 21
66119 Saarbrücken
Postfach 102441
66024 Saarbrücken

www.innen.saarland.de

Saarland

Ministerium für Inneres,
Familie, Frauen und Sport



SAARLAND GEGEN EXTREMISMUS

RECHTS-
EXTREMISTISCHE
MUSIK

Rechtsextremistische Musik Einstiegsdroge und Kommunikationsmedium

Rechtsextremistische Musik umfasst mittlerweile eine Fülle von Stilrichtungen, von Balladen bis zur Technomusik mit Propagandareden von Hitler und Goebbels. Sie vermittelt rechtes Gedankengut und glorifiziert vielfach das NS-Regime. Mit ihrer szenetypischen Musik wollen Rechtsextremisten insbesondere Jugendliche an ihre verfassungsfeindliche Ideologie heranführen. Rassistische, nationalistische und antisemitische Parolen prägen die Texte und Symbole, dominieren CD-Covers, Musik-Videos und DVDs sowie die Auftritte und Interviews der Bands. Sie veranstalten Konzerte und verteilen Gratis-CDs.

Liverlebnis Rechtsrock

Rechtsextremistische Musikveranstaltungen sind ein wichtiges Element für den Zusammenhalt der Szene. Insbesondere Skinhead-Konzerte dienen dazu, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, und bieten die Gelegenheit neue, auch internationale Kontakte zu knüpfen sowie bestehende Verbindungen aufrechtzuerhalten bzw. zu vertiefen.

Bei ihren Live-Auftritten nutzen die Bands regelmäßig die Gelegenheit, ihrem Publikum strafrechtlich relevante Versionen ihrer CD-Produktionen zu bieten. Dieses dankt mit „Sieg Heil“-Parolen oder dem „Hitler-Gruß“ und tritt in der Folge oftmals äußerst aggressiv in der Öffentlichkeit auf.

Die einhämmernde Musik, die provozierenden, teils verbotenen Texte und nicht zuletzt das durch die Konzerte vermittelte Gemeinschaftsgefühl bieten vielfach die Grundlage dafür, dass junge Leute erstmals mit rechtsextremistischem Gedankengut in Kontakt kommen und den Einstieg in die Szene finden.

Musikangebot im Internet

Rechtsextreme setzen Musik im Internet gezielt ein, um Jugendliche zu ködern. Mit kostenlosen Downloads, Hörproben, Konzertberichten oder Bestellmöglichkeiten von CDs und Merchandising - Artikeln versuchen sie Jugendliche für die rechtsextreme Szene zu gewinnen. Diese haben häufig noch keinen Zugang zur Szene und nutzen das Internet, um vermeintlich anonym an Informationen zu kommen.

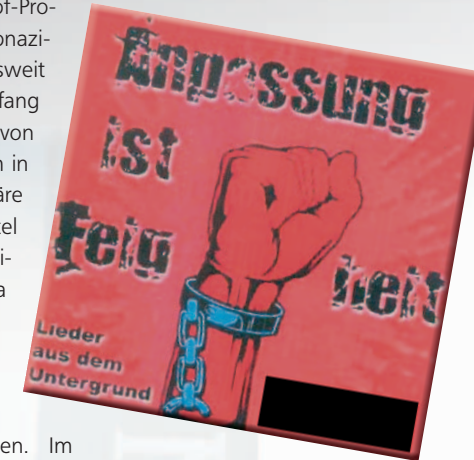


Das Verbot eines Textes oder gar einer ganzen CD gilt bei Anhängern der Szene als Gütesiegel. Deshalb werden solche Titel vor allem im Internet gezielt angeboten und bestellt. So werden zahlreiche verbotene Tonträger verbreitet, die per Internet überwiegend aus dem Ausland beschafft wurden. Die Weitergabe und Verbreitung solcher CD's ist strafbar.

Das szeneverbindende Element der Musik reicht von der eigentlichen Musik, über die Veröffentlichung von Texten, die zum Herunterladen angeboten werden, über Rezensionen von Tonträgern und Informationen über Bands bis zu Bildern von Konzerten. Da viele Bild- und Textdokumente strafrechtlich relevant sind, wird verstärkt auf ausländische Server ausgewichen.

„Projekt Schulhof“

Mit ihrem Schulhof-Projekt wollte die Neonazi-Szene bundesweit gezielt auf Schülerfang gehen. Tausende von CDs, auf denen sich in der Szene populäre Interpreten und Titel sowie rechtsextremistische Propaganda und Kontaktadressen finden, sollten kostenlos an Schüler und Jugendliche verteilt werden. Im August 2005 konnten im Saarland 1.120 dieser CDs sichergestellt werden.



Schulhof-CD der NPD

Die Nationaldemokraten betätigten sich als Nachahmer. Sie produzierten zunächst eine Gratis-CD „Schauze voll? – Wahltag ist Zahltag!“ und danach die CD „Hier kommt der Schrecken aller Spießler und Pauker!“

Beide Produktionen wurden im Rahmen der letzten Wahlkämpfe verbreitet.

